

FRAKTION **GRÜNE ARBEITNEHMER** IN DER AK WIEN

182. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 13. November 2024

Antrag 06

Aus für Verbrenner-KFZ

Die Arbeiterkammer Wien sagt ja zum Aus von Verbrennermotoren bei KFZ, da eine technisch, wirtschaftliche und ethisch vertretbare Produktion von Eco-Fuels in absehbarer Zeit nicht realistisch ist.

Die Emission von Treibhausgasen durch KFZ ist überproportional stark gestiegen und hat einen großen Anteil an der Befeuerung der Klimakrise. Während mittlerweile die E-Mobilität ausgereift ist und der Betrieb von Elektro-Autos gegenüber Verbrennern viel komfortabler und kostengünstiger ist, ist die Produktion von e-Fuels für Autos weder entwickelt und auch keine Technologie im Sicht, wie diese produziert werden soll.

Natürlich könnte man aus Lebensmitteln relativ leicht e-Fuels produzieren. Öle wie Sonnenblumenöl, Rapsöl und diverse andere pflanzliche Öle könnten leicht für Verbrennerautos eingesetzt werden, aber es ist ethisch nicht vertretbar, dass „Lebensmittel“ in KFZ massenhaft verbrannt werden, während ein großer Teil der Menschheit hungert. Außerdem ist es ethisch nicht vertretbar, Ackerflächen, die für die Nahrungsmittelproduktion benötigt werden, für die Treibstoffproduktion zu missbrauchen.

Als Ausgangsstoffe für die e-Fuel Produktion kommen also nur organische Stoffe in Frage, die als „Abfall“ anfallen. Das wären Stroh, Algen aus Seen und Meeren, Holz vom Borkenkäferbefall, Lebensmittelabfall etc. Diese Stoffe sind sehr unterschiedlich und für jeden Stoff müsste ein eigenes Verfahren entwickelt werden, wie daraus e-Fuels gewonnen werden können - ein langwieriges teures Unterfangen, wo eine rasche kostengünstige Lösung derzeit überhaupt nicht in Sicht ist.

Kurz und gut, dieser e-Fuel Schmäh vom Bundeskanzler ist nur eine Verzögerungstaktik, damit die Autoindustrie noch möglichst lange ihre Autos wie gehabt produzieren und verkaufen kann. Die AutobesitzerInnen werden also dann ihre Autos weiter mit fossilen Treibstoffen betreiben, bis e-Fuels kostengünstig zur Verfügung stehen - also bis zum St. Nimmerleins-Tag.

Technologieoffenheit darf nicht zur Umweltlüge werden. Wenn also vielleicht irgendwann (oder vielleicht nie) e-Fuels erzeugt werden können, dann nach heutiger Sicht unter enormen Kosten und in relativ geringen Mengen, da Nahrungsmittel oder andere wichtige Rohstoffe wie Holz dafür nicht in Frage kommen.

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrheitlich